

Vielfalt der Techniken, Themen und Gestaltungen gibt dennoch eine Anschauung von der Weite der gegenwärtigen künstlerischen Gesamtleistung in unserer engeren Heimat. Sie ist typisch für die Aufgabenstellung der bildenden und angewandten Kunst unserer Republik.

So ist diese Ausstellung, wie auch das vorliegende Heft, das sie begleitet und zeitlich über sie hinaus weisen möge, eine Standortbestimmung der in Görlitz schaffenden Künstler aller Fachgebiete. Nur einige wesentliche Momente der hinter uns liegenden Entwicklung seien hervorgehoben.

Waren in den ersten Jahren des Neuaufbaus die bildenden Künstler und viele Kunsthandwerker auf freies Schaffen und freies Angebot mit bescheidener Nachfrage angewiesen, so stellte der Aufbau des Sozialismus in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat den Kunstschaaffenden konkrete Aufgaben, in denen sich die neue gesellschaftliche Funktion der Kunst zu bewähren hatte. Besonders setzten mit neuen Bauvorhaben und neuen Entwicklungsperspektiven der Kultur öffentliche Aufträge, besonders der baugebundenen Kunst, ein.

Für Görlitz trat dazu die besondere Aufgabenstellung der Denkmalpflege in der historischen Altstadt, ein weites Tätigkeitsfeld vor allem für handwerkskünstlerische Schöpfungen, wobei Steinmetzen und Bildhauer, Stukkateure und Maler, Kunstschmiede und Glasmaler altes Kulturgut restaurieren und zu ergänzen, ihm aber auch neue Leistungen ebenbürtig zur Seite zu stellen hatten. Von Jahr zu Jahr kamen mehr Kunstschaaffende in die Lage, die einstigen Existenzsorgen durch ihre Arbeiten, die allseitig gebraucht wurden, zu überwinden, zu einem gesicherten Leben zu finden und durch ihre Leistungen der Gegenwart Kennzeichen neuer Kultur als Wertmaßstäbe aufzuprägen.

Gerade die baugebundenen Schöpfungen wurden, – wie in allen Städten unserer Republik – auch für Görlitz im öffentlichen Auftragswesen und in der neuen gesellschaftlichen Funktion der Kunst unserer Zeit typisch. Wohl jeder Kunstschaaffende hat sich im Laufe der letzten Jahre zu spezialisieren verstanden, ohne dabei eine Einengung seines Könnens und seines Schaffens beklagen zu müssen. Typisch für die Zusammensetzung der Görlitzer Künstlerschaft ist ein beachtliches Spezialistentum für Wandmalerei, Werbegraphik, Illustrationskunst, dekorative Gestaltung am Bau und im Kunsthandwerk und in verschiedenen kunsthandwerklichen und handwerkskünstlerischen Berufen. Wo die örtlichen Möglichkeiten versagten, fanden Künstler aus den Nach-